

Syllabus Kursbeschreibung

Titel der Lehrveranstaltung:	Geschichte des Theaters und der darstellenden Künste
Studienjahr:	2.
Semester:	1.
Prüfungskodex:	54026
Wissenschaftlich – Disziplinärer Bereich:	L-ART/05
Studiengang:	Master in Musikologie
Dozent der Lehrveranstaltung:	Hapkemeyer Andreas
Modul:	nein
Dozenten der restlichen Module:	/
Kreditpunkte:	6
Gesamtanzahl Vorlesungsstunden/ Laboratoriumsstunden:	30
Gesamtanzahl Sprechstunden:	18
Sprechzeiten:	von Montag bis Freitag auf Anfrage
Anwesenheitspflicht:	laut Regelung
Unterrichtssprache:	Deutsch
Propädeutische Fächer:	keine
Kursbeschreibung:	<p>Der Kurs zielt darauf ab, von der Antike bis heute einige der wichtigsten Entwicklungen der Geschichte des Theaters und der darstellenden Künste zu vermitteln.</p> <p>Ausgangspunkt 1: Sophokles' "Antigone" und Aristophanes' "Lysistrate" als Urmodelle von Tragödie und Komödie. Dem aristotelischen Theater wird das nicht aristotelische, moderne Theater Brechts gegenübergestellt ("Antigone").</p> <p>Ausgangspunkt 2: Die Ursprünge der Tragödie im Kult des Dionysos (Nietzsche) finden ein Echo in Goethes "Faust" (Inszenierung von Peter Stein, 2000) und im 20. Jahrhundert beispielsweise in Hermann Nitschs Orgien-Mysterien-Theater.</p> <p>Weitere Positionen: Marlowe, "Doktor Faustus"; Goethes, "Faust"; Goldoni, Servitore (commedia dell'arte); Pirandello, Cinque personaggi; Hofmannsthal, "Jedermann"; Mozart, "Zauberflöte"; Wagner, Gesamtkunstwerk; Brecht, "Dreigroschenoper"; Piscator.</p> <p>Avantgarde und 20. Jahrhundert: Hirschfeld-Mack, "Farben-Lichtspiele"; Oskar Schlemmer, Triadisches Ballett; Marina Abramovic, Performances.</p>
Spezifische Bildungsziele:	<p>Es steht weniger der Erwerb spezifischer beruflicher Kompetenzen im Mittelpunkt, vielmehr erhalten die Studierenden einen Überblick über wichtige Entwicklungen des Theaters und der darstellenden Künste. Die Tatsache, dass es sich bei den Kursteilnehmern um Studierende der Musikwissenschaft handelt, erfährt eine besondere</p>

	<p>Berücksichtigung.</p> <p>Bildungsziele: Die Studierenden erhalten Elemente, um sich in der Geschichte des Theaters und der darstellenden Künste zu orientieren. Vor allem sollen sie einen Zugang zu den von der Tradition abweichenden intermedialen Formen der modernen und der zeitgenössischen Kultur finden.</p>
Auflistung der behandelten Themen:	<p>Antike Tragödie und antike Komödie als bis in die Neuzeit wirkende Grundformen des Theaters.</p> <p>Aristotelisches Theater vs. Brechts Konzeption des nicht aristotelischen (epischen) Theaters.</p> <p>Nietzsche: Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik. Im Mittelalter: Wiedergeburt des Theaters aus dem Geist der Liturgie. Das Dionysische in Goethes "Faust I".</p> <p>Oper und Gesamtkunstwerk.</p> <p>Moderne und Avantgarde: Hybridisierung bzw. Vermischung traditionell getrennter Kunstformen: triadisches Ballett, Farbenlichtspiele, Orgien-Mysterien-Theater, Performance.</p>
Unterrichtsform:	Vortrag des Lehrveranstaltungsleiters, gemeinsame Übungen und Referate der Studierenden.
Erwartete Lernergebnisse:	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Wissen und Verstehen</i> • Die Studierenden kennen wichtige Entwicklungen der Theatergeschichte und der darstellenden Künste, im speziellen die Besonderheiten seit der Moderne. • <i>Anwenden von Wissen und Verstehen</i> Die Studierenden können ihr Wissen über wichtige Entwicklungen der Theatergeschichte und der darstellenden Künste, von den behandelten Themen und Beispielen auf andere Phänomene übertragen. • <i>Urteilen</i> Die Studierenden erhalten über die Auseinandersetzung mit wichtigen Entwicklungen der Theatergeschichte und der darstellenden Künste Elemente an die Hand, um die behandelten Werke, aber auch andere angemessen zu beurteilen. • <i>Kommunikation</i> Die Studierenden vermögen, über wichtige Entwicklungen der Theatergeschichte und der darstellenden Künste sei es nun im schulischen oder im akademischen Kontext mündlich und schriftlich zu kommunizieren. • <i>Lernstrategien</i> Im Mittelpunkt stehen die Aneignung der großen Entwicklungslinien und das Verständnis für die Besonderheiten des zeitgenössischen Theaters bzw. der zeitgenössischen darstellenden Künste.
Prüfungsform:	Schriftliche Arbeit zu einem gemeinsam bestimmten Thema und mündliches Abschlussgespräch.
Bewertungskriterien und Kriterien für die Notenermittlung:	<p>Zuweisung einer einzigen Schlussbewertung.</p> <p>Bewertet werden bei der schriftlichen Arbeit die logische Argumentation, die Klarheit des Aufbaus, die formale (akademische) Korrektheit und der sprachliche Ausdruck.</p> <p>Bei der mündlichen Prüfung wird Folgendes beurteilt: die Bezogenheit der Antworten auf die Fragen, die klare Argumentation, die Fähigkeit zu kritischer Analyse.</p>

Pfichtliteratur:	Peter Simhandl, Theatergeschichte, Berlin: Henschel 2019 (5. Aufl.), ausgewählte Kapitel. Günther Erken, Theatergeschichte, Stuttgart: Reclam 2014.
Weiterführende Literatur:	